



Industrie mit all ihren technischen Umwälzungen die Wirtschaft noch so revolutionierend verändert haben, wir merken doch auch heute noch an allen Ecken und Enden, daß sie aus dem Handwerk entstanden ist und handwerksmäßiges Können nicht ersetzen kann. Je mehr die hochentwickelten Industrieländer bei billigen und schlechten Konkurrenz auskommen, um so mehr ist Kalch zu höchster Leistungsfähigkeit gegeben und um so mehr können wir uns immer mehr darauf, daß handwerklich Können die Grundlage der deutschen Qualitätsarbeit ist. Ein Pfuscher wird selten ein anständiger Kerl sein. Wer nichts kann, ist kein Mann. Können verpflichtet. Wir wollen darum die hohe sittliche Schule, die das Handwerk für unser Volk darstellt, ehren und erhalten.

Der nationalsozialistische Umbruch hat die Wege zu einer besseren Entwicklung freigemacht. Der Nationalsozialismus hat den selbständig schaffenden, verantwortungsbewußten Menschen wieder in den Mittelpunkt der Wirtschaft gestellt. Auf seinem Gebiete des gewerblichen Lebens aber ist die Zahl selbständig schaffender und darum vor Verantwortung gestellter Menschen so groß wie im Handwerk. Die Innung bildet die Grundlage für den ganzen künftigen Aufbau des Handwerks. Des weiteren wurde die Errichtung von Kreis-Handwerkerverbänden angedacht und die handwerkliche Ehrengerechtigbarkeit geschaffen.

Außer dieser organisatorischen Neugliederung, die nur die Grundlinien aufzeigt, ihren geistigen Inhalt aber vom Handwerk selbst erwarten muß, hat die nationalsozialistische Regierung eine Reihe sehr wichtiger Maßnahmen getroffen, die dem Handwerk zugute gekommen sind. Es gehört hierher insbesondere das Verbot zur Errichtung neuer Einzelhandelsgeschäfte, ferner die Expansionswirtschaft von Warenhäusern und Filialbetrieben unterbunden worden. Zu den wichtigsten handwerkfördernden Maßnahmen aber muß die unmittelbare und mittelbare Auswirkung des nationalsozialistischen Arbeitsbeschaffungsprogramms gezählt werden. Im ersten Quartal 1934 lagen die Umsätze in den Einkaufsgenossenschaften der Maler um 88,2 Prozent, der Holzverarbeitenden Gewerbe um 67,2 Prozent und der metallverarbeitenden Gewerbe (Klempner, Installateure usw.) um 85,7 Prozent über denen des Vorjahres. Ein so harter Einfluß von Staatsgeldern, wie ihn das Arbeitsbeschaffungsprogramm gebracht hat, kann selbstverständlich nicht alljährlich wiederholt werden. Aber das wird auch nicht nötig sein, denn die Entwicklung, in der sich unser industrieller und landwirtschaftlicher Binnenmarkt befindet, kann nicht ohne belebende Rückwirkung auf das Handwerk bleiben.

Die Neubildung von Sparkapital, die durch diese wirtschaftliche Belebung eingeleitet hat, muß auch von der Seite des Handwerks her gefördert werden. Nur aus ihr heraus kann eine Verbilligung des langfristigen Kredits kommen. Zwangsmaßnahmen auf dem Gebiete des Zinses können zwar eine Verringerung bestehender Schuldverhältnisse herbeiführen, unterbinden aber ein Neuangebot von Sparkapital, und gerade das letztere ist auch für das Handwerk von großer Bedeutung. Die Reichsregierung ist höchstens darauf bedacht, daß die Preisbildung nicht zu einer untragbaren Belastung der breiten Massen der Konsumenten führt. Die Reichsregierung hat sich mit aller Schärfe gegen unberechtigte Preisserhöhungen wenden müssen, und der Reichshandwerksmeister hat auftragsgemäß entsprechende Weisungen an die Obermeister der Innungen ergehen lassen.

Handwerk ebenso wie Landwirtschaft, Handel und Gewerbe sollen sich vor Augen halten, daß die Verhütung von Preissteigerungen eines der wesentlichsten Mittel ist zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit.

Das große Aufbauwert unseres Führers gelangt um so höher, je mehr die Verbesserung der Arbeitslage, die Erhöhung der Gütererzeugung, die größere Ausnutzung der Kapazität zur Senkung der Generalunkosten führt und damit zur Preisverbilligung. Das deutsche Handwerk ist weit über seine jahrenlängige Bedeutung hinaus ein starker Faktor im Kampf um den deutschen Wiederaufbau. Ja grüße das Handwerk.

Wünsche des Reichspropagandaministers

Ministerialrat von Keudell überbrachte die Grüße und Wünsche des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels.

Stabsleiter der PD., Dr. Robert Ley

Zum Schluß sprach der Stabsleiter der PD., Dr. Ley. Die vergangene Zeit habe eine Gesellschaftsordnung gebracht, in der die Bewertung der Leistung einer Bewertung nach dem Geldmaß habe weichen müssen. Man habe nicht mehr den Mann gesehen, der etwas leistete, sondern nur den, der Geld bekam. Die Unzufriedenheit der breiten Masse sei nicht daraus zu erklären, daß das soziale Problem ein Lohnproblem war, sondern ein Gesellschaftsproblem. Das Handwerk habe eine neue Begriffsauffassung einer Gesellschaftsordnung geleistet, die auf Leistung aufgebaut sei. So sei denn unser Ziel, in unserem Volke die Leistungsordnung wiederum in Geltung zu bringen, wie sie im Handwerk zum Teil noch erhalten sei. Wir müßten den Dreiklang von Lehrling, Geselle und Meister wieder hineintragen in die breiteten Massen der Industrie. Mit Qualitätsarbeit müßten wir Deutschland wieder emporschaffen.

Nach weiteren Ausführungen weichte Stabsleiter Dr. Ley die Fahnen im Gedächtnis an die Blutopfer des Weltkrieges und der nationalsozialistischen Bewegung. Unter andächtigem Schweigen der Zehntausende lenkten sich langsam die Fahnen und die Kapelle intonierte das Niederländische Dankgebet.

Zurechtbare Bluttat eines Sittlichkeitsverbrechers

Saalfeld (Thüringen), 28. Oktober. Eine furchtbare Bluttat, die vier Todesopfer forderte, trug sich am Sonntagabend in der Wornsdorfer Siedlung zu. Der dort wohnende 39 Jahre alte Hermann Pabst, Vater von sechs Kindern, hatte mit der im gleichen Hause wohnenden 14 Jahre alten Irmgard John ein Verhältnis angeknüpft. Aus diesem Grunde war gegen ihn ein Verfahren wegen Sittlichkeitsverbrechens eingeleitet worden. Pabst hatte die in seinem Hause wohnende 32 Jahre alte Frau Groß in Verdacht, die Anzeige gegen ihn erstattet zu haben. Er bat am Sonntagmorgen die Frau Groß in seine Wohnung, um sie zur Rede zu stellen. Als die ahnungslose Frau die Pabst'sche Wohnung betrat, schoß Pabst aus einem Revolver ohne weiteres auf die Frau, die schwer verletzt zusammenbrach. Als die Polizei eintraf, hatte sich Pabst im Keller, in dem er seine beiden 7 und 9 Jahre alten Kinder und die 14jäh-

rige Irmgard John mitgenommen hatte, verbarricadiert. Der Aufforderung der Polizei, zu öffnen, leistete er keine Folge, sondern schoß durch die Kellertür. Hierbei wurde die Ehefrau Pabst, die die Beamten in den Keller geführt hatte, durch einen Hüftschuß verletzt. Den Beamten gelang es erst, als Pabst nicht mehr schoß, in den Keller einzudringen. Beim Eintreten bot sich ein schrecklicher Anblick. Pabst hatte seine beiden Kinder, die 14jährige John und sich selbst durch Kopfschüsse getötet. Das Befinden der beiden verletzten Frauen soll zu Besorgnissen keinen Anlaß geben.

Zusammenritt des Dreier-Ausschusses für die Saarabstimmung am 6. November in Rom

Genf, 28. Okt. Als Zeitpunkt für die Zusammenkunft des Dreier-Ausschusses des Völkerbundesrates für die Saarabstimmung in Rom ist nunmehr der 6. November festgelegt worden. Diese wichtige Tagung soll der Vorbereitung der für Mitte November vorgesehenen außerordentlichen Tagung des Völkerbundesrates dienen. Grundlage der Beratungen des Dreier-Ausschusses bildet vor allem die französische Denkschrift, die Anregungen der französischen Regierung bezüglich des Status quo und der Lösung der Vermögens- und Währungsfragen enthält. Für die letztere Frage wird dem Ausschuss bereits ein Bericht des Finanzanschlusses des Völkerbundes zur Verfügung stehen, der sich in seiner Pariser Tagung mit dieser Frage befaßt hat. Der Ausschuss wird einen Bericht an den Völkerbundrat ausarbeiten.

Sag auf einen Brandstifter und Einbrecher

Wien, 26. Okt. Der Brandstifter und Einbrecher Alois Sattler, der kürzlich vier Bauernhöfe niederbrannte, wird langsam zum Schreden des nordöstlichen Niederösterreichs. Schwer bewaffnet dringt er in kleine Bauernhöfe ein, plündert und raubt und versteckt sich dann wieder in den Wäldern. Am Donnerstag verübte er drei Einbrüche, zuerst einen bei seinem Vater, dann einen in der Ortschaft Niedertrautenthal und einen dritten in der durch seine Brandstiftung ohnehin so schwer heimgesuchten Gemeinde Oberkreuzstetten. In den in Betracht kommenden Bezirken Niederösterreichs wurden zahlreiche Gendarmen eingesetzt, um die Verfolgung in ganz großem Maßstab aufzunehmen.

Auch Vorehen gegen protestantische Geistliche in Mexiko

Mexiko-Stadt, 27. Okt. Wie die Zeitung „Universal“ aus Chihuahua meldet, ist nunmehr auch den in Mexiko amtierenden protestantischen Geistlichen die Amtserlaubnis entzogen worden. Der katholische Bischof von Chihuahua hat sich bereits nach El Paso (Texas) begeben, und die übrigen katholischen Geistlichen werden ihm in den nächsten Tagen folgen, so daß damit überhaupt kein Geistlicher mehr im Staate vorhanden sein wird.

Hungersnot in China

Schanghai, 26. Okt. Im Zusammenhang mit der Tagung des Weltkongresses des Roten Kreuzes veröffentlicht die chinesische Presse verschiedene Berichte über die Hungersnot, die zur Zeit in China herrscht. Infolge unglücklicher Wetterverhältnisse, besonders auch infolge des Bürgerkrieges, werden in verschiedenen Provinzen Chinas mit einer Bevölkerung von über 100 Millionen Menschen von einer furchtbaren Hungersnot heimgegriffen. Nach chinesischen Meldungen sind zwei Millionen Bauern im letzten Vierteljahr Hungers gestorben. Die chinesische Presse verlangt sofortige Hilfsmassnahmen für die hungernde Bevölkerung.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Oktober 1934.

Von der Deutschen Arbeitsfront Ortsgruppe Altensteig

Am Samstagabend füllte die Ortsgruppe Altensteig der Deutschen Arbeitsfront den Saal des „Grünen Baum“. Nach einer Einleitung durch die PD.-Kapelle begrüßte der Ortswart der Deutschen Arbeitsfront, Karl Beutler, die stattliche Zahl der Erschienenen mit einem „Heil Hitler“ und erteilte dem Referenten des Abends, Hg. Haß, Kreispropagandawalter aus Stuttgart das Wort zu seinem Vortrag über das Thema „Aufgabe, Zweck und Ziel der Deutschen Arbeitsfront“. Einleitend wies der Redner darauf hin, daß, nachdem der größte Soldat, Reichspräsident v. Hindenburg, die Macht dem Führer Adolf Hitler übertragen habe, eine neue Geschichte des deutschen Reiches begonnen habe. Die nationalsozialistische Revolution sei die größte aller Zeiten gewesen und es gelte nun, am Aufbau der Gesellschaft, der Wirtschaft und des Staates teilzunehmen. Nach dem Willen des Führers entstehe heute das gigantische Werk des Aufbaues. Aus der Deutschen Arbeitsfront werde die größte Volksgemeinschaft entstehen. Die Deutsche Arbeitsfront habe die Aufgabe, den Menschen nationalsozialistisch zu betreiben und zu beschützen. Dabei habe der Volkswart die größte Bedeutung, denn er stelle die Verbindung her zwischen dem schaffenden Menschen und der Partei. Auch die NSDAP und die NS-Hago haben die Menschen nationalsozialistisch zu betreiben. Sie haben Schulter an Schulter mit der Partei die Aufgaben zu lösen, die die Zukunft stelle. Der Aufbau der Deutschen Arbeitsfront sei aber ein so gewaltiges Geschehen, daß jede Kritik daran zu schweigen habe. Der schaffende Mensch werde von ihr in Schutz genommen wie nie zuvor. Sie stelle die Kameradschaft in allergrößtem Ausmaße dar. Die Deutsche Arbeitsfront werde genau die Unterstützung geben, wie die früheren Verbände, aber daneben weit darüber hinaus für seine Mitglieder sorgen. Dabei erinnerte der Redner an das, was war und was nun geworden ist. Was wäre es gewesen, wenn die NSDAP nicht die Macht vor dem Untergang in die Hand genommen hätte? Vor der Raubergreifung der NSDAP sei es ein Kampf aller gegen alle gewesen und die Gewerkschaftsorganisation, die an Mitgliedern und Einnahmen ständig zurückgegangen sei, sei vor dem Ruin gestanden, da sie gewaltig überschuldet gewesen sei. Der Redner weist demgegenüber auf die grandiosen Leistungen des neuen Deutschland hin, auf die Winterhilfe usw. Alle Scheu müsse fallen und in der Deutschen Arbeitsfront ein Kontakt

zwischen alle deutschen schaffenden Menschen hergestellt werden. Der deutsche schaffende Mensch müsse sich bewusst sein, daß er vollberechtigt sei in diesem neuen Deutschland. Sozialismus sei nichts anderes als Kameradschaft. Er müsse sich um die Räte und Sorgen des andern kümmern. Sozialismus sei die Erkenntnis, daß der eine ohne den andern nicht leben und nicht vorwärts kommen könne. Standesdünkel und Vorherrschaft müßten überall beseitigt werden. Alles, auch das Gesetz, müsse auf dem Kameradschaftsgedanken aufgebaut sein. Jeder müsse sich in diese Volksgemeinschaft hineinstellen und seine Pflicht darin erfüllen. Alles gehe gut, wenn alles schaffe. Nicht weil sie müßen, sondern weil sie aus dem innersten Herzen heraus das Bedürfnis dazu haben. Der Redner zeichnete ein hohes ideales Bild von der Kameradschaft, die gemeinsame Interessen vertrete, gemeinsame Pflichten bringe und gemeinsame Aufgaben stelle. Alle müssen Willensträger des nationalsozialistischen Denkens sein.

Den von hohem Idealismus getragenen Ausführungen des Redners folgte das gemeinsam gesungene Deutschland und Horst Wessel-Lied. — Karl Beutler sprach dem Redner gewiß im Sinne aller Zuhörer den herzlichsten Dank für seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag aus, forderte die der Deutschen Arbeitsfront noch fernstehenden zum Beitritt auf und schloß mit einem dreifachen „Siegeheil“ auf den Führer und Reichkanzler.

Der „Tag des Handwerks“ in Altensteig

Zum Abschluß der großangelegten Werbeaktion für Handwerk und Gewerbe fand gestern vormittag im „Grünen Baum“-Saal eine Kundgebung statt, die mit einem Manifest des Reichshandwerksmeisters und mit der Verpflichtung der Obermeister von 18 000 Innungen im Reich von Braunschweig aus ihre Krönung fand.

Die hiesige Veranstaltung eröffnete im Auftrag des Kreis-Handwerksmeisters der Ortsbetriebs-Handwerksmeister Frey. Er begrüßte die Handwerksmeister und Gäste, unter letzteren besonders Bürgermeister Kalmbach. Er führte dann aus:

Durch den Neuaufbau des Handwerks sei jeder Handwerker, der selbständig seinen Beruf ausübe, zwangsläufig in der Innung seines Berufes erfasst. Der Kreis Nagold, als Sitz der Innungen, sei mit Rücksicht auf seine besondere Lage in zwei Bezirke geteilt, so daß die in der Zeitungseinladung genannten Orte von Altensteig aus betreut werden. Die Innungen seien keine Vereine, bei denen jeder nach seinem Ermessen sich mehr oder weniger betätigt, oder ganz fernbleibt. Als Innungsmittelglied ist jeder Handwerker verpflichtet, an seiner Stelle am Aufbau des deutschen Handwerks mitzuarbeiten im Sinne des Führers, da das Wohl der Gesamtheit stets vor dem Eigennutz stehen muß.

Wenn es heute noch manche Handwerksmeister gebe, die die Notwendigkeit dieses Neuaufbaues nicht begreifen und durch Rüge oder passive Resistenz den berufsständischen Aufbau zu sabotieren versuchen, so sollen sich diese gesagt sein lassen, daß sie wohl die Aufbauarbeit erschweren, aber nicht verhindern werden. Diesen wegen in Zukunft besonderes Augenmerk geschenkt. Es gehe nicht an, gleich ernten zu wollen, ehe man gesät und vorbereitend gearbeitet habe.

Der heutige Tag des deutschen Handwerks, als Abschluß der Werbung für das Handwerk, werde überall im ganzen deutschen Reich durch Versammlungen des Handwerks befeuert. Die Verteidigung der Obermeister, die sonst allerwärts zu dieser Zeit vorgenommen werde, werde für den Kreis Nagold in einer demnächst stattfindenden Obermeisterversammlung erfolgen.

Nach dem Verlesen des Manifestes des Reichshandwerksmeisters wurde die Uebertragung von Braunschweig angehört, über die wir an anderer Stelle berichten.

Zum Schluß forderte Ortsbetriebs-Handwerksmeister Frey die Handwerker auf, jeder zu seinem Teil mitzuarbeiten am Aufbau des dritten Reiches, zum Wohle unseres Volkes und des Handwerks.

Familienabend der NS-Hago, Ortsgruppe Altensteig

Die Reichsbetriebsgemeinschaften 17 u. 18, die in der NS-Hago verbunden sind, begingen am gestrigen Sonntagabend einen gemeinsamen Familienabend im Saal des „Grünen Baum“. Zwar langsam, aber immer mehr füllte sich der Saal, in dem man viele frohe Gesichter im Hinblick auf den zu erwartenden schönen Abend sah. Mit zwei Märschen leitete die PD.-Kapelle unter der Stadtführung von Wilhelm Maier den Abend ein und dann folgte der Gesangsverein „Liedertanz“ mit dem wuchtigen Lied „Wo gen Himmel Eichen tagen“.

Hierauf ergriff der Amtsleiter der NS-Hago, Kaufmann Heinrich Henkler, das Wort, um in längeren Ausführungen des Ehrentages des deutschen Handwerks zu gedenken, sowie um an die anwesenden und nicht anwesenden Meister einen Appell zu richten. Er führte u. a. aus, man habe heute vormittag bei der Verpflichtung der Obermeister von 18 000 Innungen Gelegenheit gehabt, eine große Stunde zu erleben, die eine grundlegende Wende im deutschen Handwerk nach jahrelangem Niedergang bedeute. Dem „Tag des deutschen Handwerks“ sei eine große Werbeaktion zur Arbeitsbeschaffung für Handwerk und Gewerbe vorausgegangen und zum Abschluß dieser Werbeaktion habe die Ortsgruppe der NS-Hago zu dem heutigen Familienabend eingeladen, damit den Mitgliedern der Reichsgemeinschaften 17 und 18 neben ihrer strengen täglichen Arbeit und Sorge auch Freude bereitet werde. Nach diesen einleitenden Worten richtete er erste Worte der Mahnung an die Meister und wies auf den Gemeinschaftsgeist hin, auf dem sich der Nationalsozialismus aufbaue, der notwendig sei, wenn es dem Handwerk besser gehen soll. Viele begriffen es noch nicht, daß wir eine Schicksalsgemeinschaft seien und die Pflicht hätten, nach dem schmählischen Zusammenbruch des liberalistischen Systems zusammenzustehen, um ein besseres Deutschland zu schaffen für uns, für unsere Kinder und die nachfolgenden Generationen. Ohne diesen Kameradschaftsgeist, ohne die Hilfs- und Opferbereitschaft seinen Volksgenossen gegenüber werden wir nicht durchkommen, aber sicher ohne die, die glauben, nach seinem Nebenmenschen



nichts fragen zu brauchen. Es gelte, sich selbst zu erziehen und seine Handlungen so einzurichten, daß man von einer anständigen Gesinnung reden könne. Es sei keine anständige Gesinnung, wenn ein Geschäftsmann z. B. die Arbeit seines Kollegen heruntersetze oder wenn einer, nachdem ein anderer die Arbeit ausgeführt habe, dem Auftraggeber sage, er selbst hätte es billiger gemacht. Die einzig erlaubten Mittel im Kampfe um Aufträge sei die bessere Bedienung, die bessere Leistung. Derjenige Geschäftsmann, der nach diesen Grundsätzen handle, brauche um den Gang seines Geschäftes und um seine Existenz nicht besorgt zu sein. Eine weitere Charakterlosigkeit sei es, bei jeder Gelegenheit hinter dem Bierglas oder bei der Sammlertätigkeit für seine ärmeren Volksgenossen über alles mögliche zu klumpen und den Erfolg unserer heutigen Regierung zu verkleinern zu versuchen, dabei aber die Vorteile einzuschleusen, die der innere Wiederaufstieg Deutschlands mit sich gebracht habe. Man sehe lange zu, aber es werde der Tag kommen, wo solche Leute durch nichts mehr geschützt würden. Man wisse wohl, daß das Handwerk heute noch schwer um seine Existenz zu ringen habe, doch sei jeder in der Lage, sein Scharfsein beizutragen, um den anderen Volksgenossen wieder ans der bittersten Not herauszureißen. Auch dürfe es nicht mehr vorkommen, daß sich eine große Zahl an den Aktionen fernhalte, die die Regierung von Zeit zu Zeit zur Rettung des Mittelstandes unternahme. Eigenbräuelerei könne man auf die Dauer nicht dulden. Jeder schaffende Deutsche solle in Zukunft vor Not geschützt werden, aber man könne nicht ernten ohne zu säen. Ohne daß jeder Einzelne nach Können und Vermögen mithelfe, könne das große Werk des Wiederaufbaues nicht durchgeführt werden. Auch dürfe man den Amtswaltern ihre Arbeit und den Einzug der Beiträge nicht erschweren, sondern man müsse ihnen ihren Dienst, den sie nicht für sich, sondern für andere tun, erleichtern. Jeder solle offen und ehrlich zur Besserung seines Standes beitragen, aber sich nicht in kleinlicher Körperlichkeit und sinnloser Schimpferei erschöpfen. Auch die sinnlose Hamsterei von Waren, die da und dort in Erscheinung trete, kritisierte der Redner. Vorräte anzusammeln sei ein Unbild und durch nichts begründet, Warenknappheit komme niemals, wie viele glauben und ihnen durch unverantwortliche Elemente vorgemacht werden. Die Regierung müsse unter allen Umständen eine aktive Handelsbilanz schaffen und die Einfuhr beschränken. Die Regierung müsse dabei mit allen Mitteln unterstützt werden. Es sei notwendig, die Schäden, die er offen und ehrlich aufgezeigt habe, zu nennen. Es gelte mitzuarbeiten für ein besseres Deutschland. Seinen Ausführungen folgte das gemeinsam gesungene Deutschland- und Horst Wessel-Lied.

Kun folgte eine Reihe von Aufführungen und Darbietungen, sowie Vorträge des „Wiedertranzes“ und der Stadtkapelle. Das Terzett „Der Acht-Stunden-Tag“ fand großen Beifall, ebenso das Theaterstück „Das Warenhausanape“, das einen großen Heiterkeitserfolg hatte und hoffentlich auch den, daß die Leute daraus gezogen wird, nicht im Warenhaus, sondern beim einheimischen Geschäftsmann und Handwerksmeister zu kaufen. Karl Steeb sen. trug ebenfalls zur Verschönerung des Abends bei mit seinem ausgezeichneten „Der Lumpensammler als Schnellmaler“. Zum Schluß des Programms sagte Heinrich Henkler allen Mitwirkenden herzlichen Dank, dem „Wiedertranz“ und besonders auch Hauptlehrer Prof. Dr. die Freundschaft hatte, ihn ausschließliche zu dirigieren, der Stadtkapelle für ihre vorzügliche Musik, Karl Steeb sen. für seine prachtvolle Vorbereitung, und unseren Theaterleuten für ihr ausgezeichnetes Spiel. Alles in allem kann gesagt werden, daß der Abend einen recht schönen und in allen Teilen wohl gelungenen Verlauf nahm.

**Amtliches.** Ernannt wurde der Verwaltungspraktikant Franz Wohlfrom beim Oberamt Neuburg zum Obersekretär bei diesem Oberamt.

**Ständchen.** Gestern abend brachte der „Wiedertranz“ seinem ältesten Ehrenbürger Karl Kohler sen. anlässlich seiner goldenen Hochzeit ein Ständchen. Ueber dreißig Jahre hatte Kohler in Liebe und Treue dem Verein gedient. Vorstand Witzemann entbot dem Jubelpaar im Namen des „Wiedertranzes“ die herzlichsten Glückwünsche in der Hoffnung, daß es ihnen beschieden sein möge, noch viele Jahre unter den Ihrigen zu weilen. — Auch der Kreisverein gedachte in einem Ehrengedicht seines alten treuen Mitgliedes und wie wir hören, hat auch die evang. Kirchengemeinde es sich nicht nehmen lassen, des Jubelpaares besonders zu gedenken.

**Magold, 20. Oktober.** (Pflichtversammlung aller Handwerksinnungen.) Im Gasthaus zur „Traube“ fand am gestrigen Sonntag, dem „Tag des deutschen Handwerks“, eine gemeinsame Pflichtversammlung statt, die die Mitglieder der Innungen des vorderen Bezirkes vereinigte. Der Saal war dicht gefüllt und die Versammlung wurde von Kreishandwerksmeister Kaupp geleitet. Er begrüßte die Ehrengäste, sowie die zahlreichen Meister und leitete zu dem Gemeinschaftsempfang der Rundfunkübertragung über. Die Verpflichtung der Obermeister und Innungsleiter durch den Reichshandwerksmeister ging in feierlicher Weise vor sich. Ueberhaupt machte der ganze Empfang und der Verkauf der Pflichtversammlung einen großen Eindruck auf die versammelten Handwerksmeister.

**Magold, 20. Oktober.** (Besitzwechsel und Geschäftseröffnung.) Die Gastwirtschaft und Kegelerei zum „Enge“, die in den Besitz von Albert Gänle überging, wurde gestern offiziell von diesem eröffnet.

**Kreuzweiler, 27. Oktober.** (Die Darlehenskasse wird.) Der Darlehenskassenverein Kreuzweiler hielt auf dem Rathaus eine Versammlung ab, wozu sich 25 Mitglieder eingefunden hatten. Der Zweck dieser Versammlung war, die Mitglieder über den kommenden „Nationalen Spartag“ am 30. Oktober aufzuklären und dafür zu werden. In seiner Rede schilderte der Vorstand, F. Weber, die Entwicklung der Kasse. Im Jahre 1892 wurde sie gegründet. Damals gehörte nach die Hälfte des Kreuzweiler Viehstandes und ein Teil der Feldmark dem Juden Leopold Stern. Bis zum Weltkrieg ging die Entwicklung der Kasse stetig aufwärts und konnte ihren Zweck, das deutsche Kreditbedürfnis aus eigenen Mitteln zu befriedigen, vollumfänglich erfüllen. Konnten doch von den Geldern der Sparkassafälle rund 10 000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet werden. Aus der Inflation ging die Kasse mit 84 Goldmark

Barbestand hervor. Wenige Jahre später konnten 5700 Mark für eine zehnprozentige Aufwertung ausgemorfen werden. In der Zeit der Scheinblüte von 1924—1929 machte die Kasse, wie so viele andere, den Fehler, dem Kreditbedürfnis der Kunden zu weit entgegenzukommen. Bei den hohen Zinssätzen mußte sich das rächen und der Verein mußte zu strengen Maßnahmen greifen; doch haben diese sich bewährt, und so steht die Kasse heute wieder am Anfang einer langjahren, aber gesunden Aufwärtsbewegung. Herr Weber schilderte dann die Absichten und durchgreifenden Maßnahmen der heutigen Regierung. Die Spar- und Darlehensstellen sollen die ihnen zuteilende, ganz bestimmte Stellung im Dorf einnehmen. Der laufende Verkehr des Dorfes soll über die örtliche Darlehenskasse führen, und sie soll womöglich aus eigenen Mitteln die nötigen kurzfristigen Kredite gewähren. Feststehende Kredite (Hypotheken usw.) sollen Sache anderer Institute (Banken, SA-Sparkassen) sein. Um dies Ziel zu erreichen, sollte aber wieder mehr gespart werden. Der Redner zeigte in seinen weiteren Ausführungen die Wege, um auch hier den „Nationalen Spartag“ erfolgreich zu gestalten. Es wurden einige Mitglieder mit der Werbung im Ort beauftragt; auch die Schule soll sich beteiligen. Der Redner schloß die Versammlung mit dem Hinweis: Das Geld des Dorfes der Darlehenskasse des Dorfes.

**Freudenstadt, 27. Oktober.** (Goldene Hochzeit.) Dieser Tage konnten der bekannte Freudenstädter Rischhändler Friedrich Sängle (geboren am 19. Oktober 1858) und seine Ehefrau Karoline Luise geb. Bähler (geb. am 22. September 1861) die 50. Wiederkehr ihres Hochzeitstages feiern.

**Vom Murgtal, 27. Oktober.** (Ein prächtiger Zehnder.) Dieser Tage erlegte Richard Hornberger, Sägewerksbesitzer, jetzt wohnhaft in Oberndorf, auf seinem Jagdgebiet in Röt einen prächtigen Zehnder. Es ist dies heuer schon der zweite große Hirsch, der in der Röt Murgtal von ihm geschossen wurde.

**Neuenbürg, 26. Oktober.** (Für 62 000 Mark Aufträge.) Das Ergebnis der Arbeitsbeschaffungsaktion im Kreise Neuenbürg ist nach Eingang der letzten Aufträge nunmehr festgestellt worden: es beträgt 62 000 Mark. Das ist eine recht bedeutende Summe für unser Gebiet, das noch immer am stärksten im Lande unter wirtschaftlichen Hemmungen zu leiden hat.

**Schwenningen a. N., 27. Okt.** (Kommerzienrat Richard Bürt.) Mit tiefer Trauer und aufrichtiger Teilnahme nimmt die ganze Stadt Schwenningen und mit ihr ein großer Teil des Landes Württemberg von dem Tode des großen Kommerzienrat Richard Bürt Kenntnis. Nach einem kurzen Krankenlager scheid er gestern nachmittag im Alter von mehr als 83 Jahren dahin. Mit diesem Manne verliert die Fa. Würt. Uhrenfabrik nicht nur einen vorbildlichen Chef und Führer, sondern auch einen väterlichen Freund und Berater, der, wenn es sein mußte, keine Rücksicht kannte und hart war gegen sich selbst wie auch gegen die anderen.

**Wettingen, 27. Okt.** (Die Wetterglocke.) Die anlässlich des Trauergeläutes für den verstorbenen Reichspräsidenten geprüngene 400 Jahre alte Wettinger Wetterglocke wurde nach Wörlingen zur Reparatur gebracht. Am letzten Samstag traf nun die Glocke wohlbehalten wieder hier ein und am Mittwoch sollte sie in den Turm hochgezogen werden. Da ereignete sich ein neuerlicher Unfall. Als die Glocke etwa in 25 Meter Höhe war, riß das Tragseil und die 30 Zentner schwere Glocke stürzte in die Tiefe. Sie zertrümmerte den schweren Wagen, auf dem sie gebracht worden war, vollständig. Die beiden Zimmerleute, die oben auf dem Turm das Seil hielten, konnten nicht mehr rechtzeitig loslassen, so daß ihnen das Seil durch die Finger gerissen wurde. Dadurch erlitten sie schwere Verletzungen an den Händen.

**Rottenburg, 27. Okt.** (Der neue Vorsitzende des Caritasverbandes für Württemberg.) Das Bischöfliche Ordinariat hat zum ersten Vorsitzenden des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg Domkapitular Monsignore Georg Stauber bestellt.

**Tailfingen, 27. Okt.** (Falschgeld im Umlauf.) In den letzten Tagen wurden hier zwei gefälschte Geldstücke festgestellt. In einem Fall handelt es sich um ein falsches Zweimarkstück, im anderen um ein 50-Pfennigstück.

**Tailfingen, 28. Okt.** (30 Silberstücke nach Moskau.) Ein hochgeladener, mit Girlanden bekränzter Wagen fuhr am Freitag nachmittag zum Bahnhof. Dreißig Riksen, darin sorgsam verpackt dreißig junge Silberstücke, gegählet in der Silberkassette von Stängle-Tailfingen. Eine Kommission aus Rottland, die fast sämtliche Silberkassetten Deutschlands besuchte, Rattete auch der hiesigen Party einen Besuch ab und tätigte diesen Kauf.

**Leonberg, 28. Okt.** (Revolververpielerei.) Einige junge Leute machten sich am Freitag an einem Revolver zu schaffen. Es endete sich in Schuß und drang einem Lehrling aus Stuttgart, der in Gerlingen in der Lehre war, ins Auge. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung gebracht.

**Siedmannshausen, 28. Okt.** (Verjährt.) Beim Steinwerk ereignete sich ein schwerer Unfallsfall. Bei Grabarbeiten rutschte eine keilförmige Wand ein und begrub den 43 Jahre alten Jakob Schwabener von Kirchberg. Mit schweren Verletzungen am Hüftgelenk und schweren inneren Verletzungen wurde er ins Kreis Krankenhaus Marbach verbracht.

**Heilbronn, 27. Okt.** (Ausstellung.) Im nächsten Jahre ist hier eine große Industrieausstellung im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Neckarkanals von Mannheim bis Heilbronn geplant. Es soll eine Qualitätschau großen Stils werden. Die Genehmigung durch den Werberat in Berlin steht unmittelbar bevor.

**Ulm, 27. Okt.** (Sommerzug malmt.) Am Donnerstag nachmittag wurde der verheiratete Malermeister Johann Schöffler vom Elzug zwischen den Stationen Gerstshausen und Gablingen überfahren und sofort getötet. Schöffler, dem zwischen Augsburg und Donauwörth ein Los des Anstreichs der elektrischen Leitungsmasten übertragen war, befand sich auf dem Bahnkörper. Beim Ausweichen vor dem Zug trat er auf das andere Gleis über, auf dem soeben der Elzug heranbrauste.

**Rundgebungen in allen Orten Württembergs**

In Auswirkung der Verordnung des Führers über die Deutsche Arbeitsfront vom 24. Oktober 1934 und der anschließenden Rundgebung des Stabsleiters der FA, Dr. Ley, führt die Deutsche Arbeitsfront in Württemberg-Hohenzollern am kommenden Dienstag, 30. Oktober, in allen Orten des Gaubereichs große Rundgebungen durch.

Der Führer selbst hat die Deutsche Arbeitsfront zu der Organisation aller schaffenden Deutschen der Stirn und der Faust erhoben und damit ausdrücklich unterstrichen, daß die DAF, allein das nationalsozialistische Instrument zur Sicherung des Wirtschaftstriedens darstellt.

Jeder schaffende Deutsche gehört in die DAF, als der gewaltigen Gemeinschaft der Treue und Kameradschaft, des sozialen Tatwillens und der unermüdbaren Arbeit für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Ueberwunden ist die Zeit der Klassen- und Interessenkämpfe! Ein Volk mit gleichen politischen und gesellschaftlichen Pflichten und Rechten marschieren wir alle hinter dem Führer Adolf Hitler! Tretet am Dienstag geschlossen an!

F. Schulz, Gauleiter der DAF.  
F. Schmidt, stellv. Gauleiter.

**Voraussetzliche künftige Gestaltung der Bürgersteuer und Einwohnersteuer 1935 in Württemberg**

Nach einem im Staatsanzeiger veröffentlichten Ministerialerlosch ist für Württemberg folgende Gestaltung der Bürgersteuer und Einwohnersteuer 1935 in Aussicht zu nehmen:

Die Gemeinden sind verpflichtet, die Bürgersteuer bezm. die Einwohnersteuer mindestens mit den Steuerhöhen des Erhebungsjahres 1934 zu erheben. Ein Uebergang von einer Steuerart zur anderen (etwa von der Einwohnersteuer zur Bürgersteuer) ist grundsätzlich ausgeschlossen. Lediglich für die Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern wird von wenigen Ausnahmen abgesehen für 1935 der Uebergang von der Bürgersteuer zur Einwohnersteuer vorgeschrieben. Für alle Gemeinden, die die Bürgersteuer 1935 erheben, ist das Lohnabzugsverfahren obligatorisch.

**Das Rätsel der Donauverfälschung**

**Tuttlingen, 27. Okt.** Ein eigenartiges Schauspiel spielt sich im Donaubeck oberhalb der großen Donaubrücke ab. Man mußte schon lange, daß dort eine Verunstaltung ist. Man hat auch schon versucht, diese zu schließen, aber ganz ohne Erfolg, weil hier nur Gelatmagnahmen helfen können, keine Teillösung. Schon im Frühjahr sah man oft an der Stelle leere Blechimer wie über einem Strudel treiben und wunderte sich immer, warum unterhalb der Staung kein Donauwasser war, obwohl die Elsa doch immer frischen Jullvch brachte. Nun ist das Rätsel gelöst. Am Montag abend wurde eine Falle etwas angezogen, um bei den Korrektionsarbeiten einen kleineren Wasserstand zu haben. In der Nacht hörten die Anwohner ein ungewöhnliches Rauschen und am Morgen zeigte sich ein großes Loch am nördlichen Ufer, in das unaufhörlich Wasser hineinströmte. Das ganze Donaubeck ist leer. Hier aber ist die Schlammdecke gebrochen und zeigt allem Wasser den Weg. Was nicht in einer tieferen Wasserlinie den Ausweg talabwärts findet, geht in das Gelltein der Naß zu. Es ist bitter notwendig, daß geholt wird. Einen Vorteil haben wir allerdings: Wir brauchen die Donauverfälschung nicht zwischen Wörlingen und Immendingen ansehen, sondern haben sie leider mitten in der Stadt.

**Aus Baden**

**Erinnerungsmal in Döschelbronn**

**Florzheim, 27. Okt.** Nachdem die Wiederaufbauarbeiten in Döschelbronn nahezu abgeschlossen sind, veranstaltete die Gemeinderatsverwaltung des deutschen Ausbaudorfes ein Preiswettbewerb für ein Erinnerungsmal. Das Ergebnis des Wettbewerbs liegt jetzt vor. Unter 20 Entwürfen erhielt den ersten und zweiten Preis der Architekt Dipl.-Ing. Hans Erhard Lang. Als Platz für das Mal ist das unbenutzte Gelände unterhalb des Schulhauses und Pfarrhauses vorgesehen. Der preisgekrönte Entwurf zeigt ein weites, ummaueretes Areal mit dem eigentlichen Denkmalswand trägt den Hohenlocher Adler und das Dalkreuz. Auf der Mauer sind drei schreitende Männergestalten eingehauen, die sich fest an den Händen halten und den Gleichtritt des Volkes — die Volksgemeinschaft mit geballtem Willen und vereinter Kraft — darstellen. Die Inschrift des Denkmals lautet: „Brand brachte Zerstörung und Not — Opferinn und Gemeinschaftstat schufen das neue Dorf.“

**Schwere Bluttat — Die Ehefrau niedergestochen**

**Wülfingen, 27. Okt.** Die Stadtgemeinde Wülfingen war am Donnerstag der Schouplatz einer schweren Bluttat. Ein aus der Einzelhaft entlassener Mann namens Gloder suchte seine bei einer Schwester im Wülfingen zu Besuch weilende Ehefrau auf. Der Ehemann verurteilte seine Frau zur Rückkehr zu bewegen. Als er keinen Erfolg hatte, feuerte er aus einer Scheintodpistole zwei Schüsse auf seine Frau ab und brachte ihr zwei gefährliche Stiche mit dem Taschenmesser bei, die die Lunge verletzten. Der Gendarmerteil gelang es, den Verbrecher zu stellen. Der Täter versuchte auszubrechen und den Subenbacherwald zu erreichen. Als er auf mehrfachen halbnah des Beamten nicht stehen blieb, gab dieser zwei Schüsse aus seiner Pistole ab. Durch einen Oberschenkelsschlag wurde Gloder kampfunfähig gemacht. Am Boden liegend brachte er sich dann mit einem Dolch einen Stich in die Herzgegend bei.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

Sieg der chinesischen Regierungstruppen. Wie die amtliche chinesische Nachrichtenagentur meldet, haben die chinesischen Regierungstruppen bei Anjuan an der Grenze der japanischen Provinzen Kiangsi und Kanton ein kommunistisches Heer in Stärke von etwa 80 000 Mann vernichtend geschlagen. Die Verluste an Toten und Verwundeten werden auf 10 000 geschätzt. Nachdem zwischen den Regierungstruppen und den Kommunisten in Südschina seit längerer Zeit wechselvolle und für beide Teile sehr verlustreiche Kämpfe stattgefunden hatten, haben anscheinend die Luftstreitkräfte der Regierungstruppen eine Entscheidung herbeigeführt.

**Auf der Spur der Bischof-Mörder?** Die Rigaer Kriminalpolizei glaubt, seit einigen Tagen dem Mörder des griechisch-orthodoxen Bischofs Johannes von Vettland auf der Spur zu sein. Ein Geistlicher und sein Sohn sowie die Tochter eines orthodoxen Papen wurden verhaftet. Wie es heißt, liegt schwer belastendes Material dafür vor, daß die Tat begangen wurde, um die Aufdeckung von Missetaten in den Kreisen der griechisch-orthodoxen Kirche zu verhindern.

**Vier Mörder hingerichtet.** Im Hofe des Dessauer Gerichtes wurden Samstag früh hingerichtet: Der 45jährige Paul Kollé aus Gerlebof, der 23jährige Albert Lehmann aus Dessau, der 18jährige Fritz Gehre aus Dessau und der 19jährige Theodor Wolf aus Dessau. Paul Kollé wurde wegen Mordes an seiner Ehefrau durch Urteil des Dessauer Schwurgerichtes vom 5. Mai 1934 zum Tode verurteilt worden. Die gemeine Mordtat an dem Diplomingenieur Wiederhold der Grube Leopold-Ederitz aus Bitterfeld wurde durch das Dessauer Schwurgericht geahndet, das Albert Lehmann, Fritz Gehre und Theodor Wolf zum Tode und den jugendlichen Hans Joachim Lehmann zur höchsten Strafe für jugendliche, zu zehn Jahren Gefängnis, verurteilte. Die vier jungen Burken hatten im Mai den Diplomingenieur Wiederhold aus Bitterfeld in seinem Kraftwagen überfallen und ermordet.

### Hundfunk

Dienstag, 10. Oktober:

- 10.15 Schulfunk — Fremdsprachen: Englisch
- 10.45 Aus Karlsruhe: Kammermusik
- 12.00 Aus Karlsruhe: Mittagskonzert
- 13.15 Nach Frankfurt: Ein Duzend Bänke
- 15.30 Kinderstunde: Der Schmied am Rumpelbaß
- 16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Stuttgart: Französischer Sprachunterricht
- 18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit
- 18.30 Aus Mannheim: Operettenkonzert
- 20.10 Vom Deutschlandlied: „Dorfirime“
- 20.50 Aus Stuttgart: Orchesterkonzert
- 22.30 „Ein Ständchen in der Nacht“
- 23.00 Aus Breslau: Tanzmusik
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik

### Turnen, Spiel und Sport

Fußball in Zahlen  
Gauliga

Württemberg: VfB. Stuttgart — SpV. Göttingen 7:2 (4:0); Sportfreunde Stuttgart — SV. Ulm 1:1; Sportfreunde Göttingen — SC. Stuttgart 2:2; Union Böttingen — SpV. Feuerbach 1:0.

Baden: VfL. Karlsruhe — SpV. Waldhof 0:2; Phönix Karlsruhe — 08 Mannheim 3:2; FC. Vörsheim — VfR. Mannheim 3:2.

Bayern: Wacker München — FC. Nürnberg 1:0; SpVgg. Fürth — Bayern München 3:1; SpVgg. Weiden — VfR. Nürnberg 7:4; TSV. Regensburg — Schwaben Augsburg 0:3.

Südwest: Saar 05 Saarbrücken — FC. Kaiserslautern 4:1; Borussia Worms — FC. Frankfurt 5:1; Borussia Neunkirchen — Sportfreunde Saarbrücken 2:1; Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach 2:1; FC. Birmansfeld — Union Niederrad 4:0.

Stuttgart: VfR. Gaisburg — SpV. Wünnen 2:1; TSV. Böttingen — TSV. Münstel 1:3; SpVgg. Untertürkheim — SpVgg. Cannstatt 2:5; FC. Badnang — VfR. Botnang 6:0.

Hohenzollern: FC. Röttingen — SpVgg. Truchtlingen 4:1; Sportfreunde Tübingen — FC. Ebingen 2:3; FC. Hechingen — SpV. Wehingen 4:3; FC. Tübingen — FC. Balingen 3:1.

Schwarzwald: VfR. Schwenningen — SpVgg. Oberndorf 3:1; Kickers Lauterbach — FC. Schwenningen 0:2; SpVgg. Schramberg — FC. Rottweil 4:2; SpVgg. Freudenstadt — SpVgg. Trofingen 0:5.

### Vorrunde am den Handballpokal

- In Augsburg: Bayern — Württemberg 12:4
- In Gießen: Nordhessen — Baden 6:21
- In Bielefeld: Westfalen — Südwest 11:8
- In Düsseldorf: Niederrhein — Niederrhein 11:8 n. Verl.
- In Köln: Mittelrhein — Nordmark 6:13
- In Oppeln: Schleien — Mitte 12:10
- In Königsberg: Ostpreußen — Pommern 14:11

### Gauliga in Württemberg

- TSV. Göttingen — VfB. Göttingen 5:7
- TSV. Sögen — Stuttgarter TB. 15:5

### Baden

- VfL. Karlsruhe — Vf. Badenheim 9:5
- FC. Ettlingen — FC. 08 Mannheim 4:12

### Neue Schnellleistersrekorde

Ernst Henne fuhr 320 Stundenkilometer auf Mercedes-Benz Henne stellt neuen Motorrad-Weltrekord auf Die Automobil- und Motorrad-Weltrekordversuche auf der Schweizer Alpenstrasse von Garmisch, südlich von Badapf, waren von besten Erfolgen begleitet. Rudolf Caracciola erreichte auf dem Mercedes-Benz-Kennwagen zum erstenmal eine Durchschnittsgeschwindigkeit von über 300 Kilometer. Beim achten Versuch schaffte er über einen Kilometer mit fliegendem Start 317,400 und über 1 Meile 316,501 Stundenkilometer. Seine absolut schnellste Fahrt war die Rückfahrt über einen Kilometer in 11,22 Sekunden mit einem Stundenmittel von 320,855 Kilometer.

Ebenso erfolgreich war Ernst Henne als Motorradfahrer. Auf der 1000er BMW-Motorwagenmaschine stellte er mit 207,852 über 1 Kilometer und 207,395 Stundenkilometer über eine Meile neue Weltrekorde auf. Auf der 750er Solomachse übertraf der Münchener mit 246,238 bzw. 246,013 Stundenkilometer für Kilometer und Meile seine eigenen Bestleistungen und schuf absolute Weltrekorde. Mit der Einlitermaschine schuf er über 1 Meile mit 220,111 Stundenkilometer einen weiteren Weltrekord.

### Letzte Nachrichten

#### Der Mörder Agnesfirchner festgenommen

München, 28. Oktober. Der Mörder Agnesfirchner aus Rosenheim, der vor einigen Monaten in einer Almhütte am Grünstein seinen Wanderkameraden ermordete, die Leiche in der Hütte versteckte und darauf flüchtete, konnte nunmehr bei einer Bettlertraggia in Echingen bei Stuttgart festgenommen werden. Der Mörder hat bereits ein Geständnis abgelegt.

#### „Was Hungersnot bedeutet“

London, 29. Oktober. „Sunday Chronicle“ veröffentlicht unter der Überschrift „Was Hungersnot bedeutet“ Photographien von der Hungersnot in der Sowjetunion, wo Männer, Frauen, Kinder und Tiere nach dem Bericht des Ingenieurs, der die Aufnahmen aus Sowjetrußland herausgeschmuggeln konnte, „wie die Fliegen wegsterben“. Die Bilder zeigen, wie Menschen völlig abgestumpft an einer auf der Straße liegenden Leiche vorbeigehen, sie zeigen ferner bis zum Steileit abgemagerte Menschen und Tiere, „alltägliche Bilder“, wie der Ingenieur erklärt.

#### Bestorben

- Kagold: Luise Stahl geb. Kapp.
- Wenden: Friedrich Grohmann, Gemeinderat, 49 J. a.
- Hallwangen: Gottfried Schittenhelm, Mechanikerlehrling, 16 Jahre alt.
- Hirsau: Sofie Schmid geb. Kugel, 68 J. a.
- Wildbad: Christof Weiser, Kutscher, 90 J. a.

#### Better für Dienstag

Die Wirbeltätigkeit im Norden besteht in verstärktem Maße fort. Allmählich dürfte sie sich auch in Süddeutschland auswirken, so daß für Dienstag Neigung zu unbeständigerem Wetter besteht.

## Bekanntmachungen der NSDAP.

**NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“**  
Urlaubsfahrt nach dem Erzgebirge vom 18. bis 25. November 1934 (Schwarzenberg und Rittersgrün). Da die Fahrt gemeinsam von den drei Gauen durchgeführt wird, ist die Fahrt gesichert. Preis RM. 28.75. Anmeldungen bis 7. November 1934.  
Heil Hitler!  
Ortswart Wieland

**NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Altensteig**  
Deute 8 Uhr Pflichtabend, volljähriges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.  
Johanna Kapp

**Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen**  
Amt für Beamte Kreis Nagold

Nach einer Mitteilung der Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart e. V. soll in diesem Winter erstmals eine Vorlesungsreihe der Württ. Verwaltungs-Akademie in Horb a. N. stattfinden. Die Vorlesungsreihe — zugleich Schulungsvorträge des Amtes für Beamte der NSDAP, Kreis Horb a. N. und des Bezirks Württ. Verwaltungsbeamten, Bezirk Horb a. N. wird voraussichtlich 16 Stunden umfassen und an zwei Samstag-Nachmittagen und Sonntag-Vormittagen stattfinden. Nähere Mitteilung über die Vorträge, Zeit und Ort der Vorlesungen erfolgt später.

Die Hörer sind ordentliche Hörer oder Gasthörer. Sie werden bei Zahlung der Pauschalgebühr als Vollhörer, sonst als Einzelhörer eingeschrieben.

Als ordentliche Hörer sind zugelassen, Beamte und Beamtenanwärter des gehobenen mittleren und höheren Dienstes, als Gasthörer sonstige Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst sowie Angehörige freier Berufe.

Die Gebühren betragen voraussichtlich für Vollhörer 3 Mark für Einzelhörer, die für die einzelnen Vorlesungen festzulegenden Beträge. Hierzu tritt für die ordentlichen Hörer eine Einschreibgebühr von 50 Pf., für die Gasthörer eine solche von 1 Mark. Die Hörgebühr ist mit der Anmeldung ganz zur Zahlung verfallen und vor Beginn der Vorlesungen zu entrichten. Nähere Mitteilung über die endgültige Höhe der Gebühren usw. erfolgt später.

Die Geschäftsstelle der Württembergischen Verwaltungs-Akademie wünscht nun umgehend eine Uebersicht über die zu erwartenden Gast- und Vollhörer.

Ich bitte daher, umgehend bis längstens Montagabend 6 Uhr an Obersekretär Reule, Rathaus, Telefon 314 zu der Vorlesungsreihe sich anmelden zu wollen.

Heil Hitler!  
Der Kreisamtsleiter.

#### Ortsgruppe Pfalzgrafenweiler

Für sämtliche Parteimitglieder und Angehörige der Gliederungen der Partei ist es Selbstverständlichkeit, daß sie nebst Angehörigen durch ihr Erscheinen den Werbeaufbau der NS-Frauenchaft am Montag, den 29. Oktober, zu einem vollen Erfolg gestalten. Die Ortsgruppenleitung bittet, den Abend von sonstigen Veranstaltungen freizuhalten.

#### Bekanntmachung des Reichshausmeisters

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Angehörigen der SA-Reserve II, sofern sie Parteimitglieder sind, nicht in den Genuß der ermäßigten Beiträge, wie die übrigen Parteimitglieder der SA und SA-Res. I gelangen können. Die Angehörigen der SA-Reserve II haben demnach die vollen Mitgliedsbeiträge zu bezahlen.  
München n. 25. 9. 1934.  
gez. Schwarz

#### Anmerkung des Gauhausmeisters

Die Dienststellen der NS. werden hiemit angewiesen, für schnellste Bekanntgabe obiger Verfügung des Reichshausmeisters Sorge zu tragen, da durch eine im Verordnungsblatt des Reichshausmeisters erschienene Mitteilung wiederholt Meinungsverschiedenheiten über den Beitragseinzug entstanden sind.  
Stuttgart, 10. 10. 1934.  
gez. Vogt

#### Hilferjugend Unterbann IV/126

Anlässlich des Todesfalls unseres Kameraden Schittenhelm von Hallwangen trägt die HJ. bis Samstag, den 2. Nov. Trauerflor. — Von den Standorten Lombach und Unterwiesbach fehlen die Meldungen über die Helme. Die Meldungen müssen sofort eingehen.

Altensteig.

## Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt gebe ich bekannt, daß meine liebe Frau

# Marie Luz

geb. Frey

am Samstag abend im Kreiskrankenhaus Nagold nach schwerer Krankheit im Alter von 47 Jahren verschieden ist.

Der Gatte Otto Luz, Rotgerber  
mit Tochter Helene

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr auf dem Waldfriedhof hier.

### Einfamilienhaus oder Bauplatz

in schöner, sonniger Lage  
zu kaufen gesucht.

Schriftl. Anged. unter Nr. 160  
an die Geschäftsst. d. Bl. erb.

## Wenn

man etwas verkauft,  
vermietet oder ver-  
pachtet oder etwas  
kucht, so bringt man  
eine Anzeige in der

**Schwazwälder  
Tageszeitung**  
„Aus den Tannen“

Die größte Verbreitung  
in allen Bevölkerungs-  
schichten sichert einen  
guten Erfolg!

Ihre Vermählung geben bekannt

Erich Wittig  
Irma Wittig  
geb. Feger

Dresden  
Neuyork

Altensteig  
Neuyork

Oktober 1934

### Der Vorher Astrologische Kalender

Lehrbuch für das Jahr 1935

Preis A 1.50

ist zu haben in der

**Buchhandlung Laub, Altensteig.**

### Deutsche Kapag-Holzfasen Isolier-Bauplatten

5-20 mm — Lagergröße 150x300 cm

für Wände, Decken und als Linoleumunterlage  
gegen Kälte, Hitze, Feuchtigkeit und Schall  
in wetterfester Ausführung für Außenwände

Zu beziehen durch:

**Georg Schneider, am Bahnhof, Altensteig**  
Fernsprecher Nr. 385.

Täfer- und Bodenriemen sowie Torfmull  
bei Obigem.

Das

## Amtliche Kursbuch

Südwestdeutschland u. die wichtigeren Linien  
der Schweiz nebst Fernverbindungen im übrigen  
Deutschland und nach dem Auslande

Gültig ab 7. Oktober 1934

Preis RM. 1.—

### Der amtliche Saichensfahrplan

für Württemberg und Hohenzollern

Gültig ab 7. Oktober

Preis 30 Pf.

ist zu haben in der

**Buchhandlung Laub, Altensteig.**

